



## „VIELES HÄNGT DAVON AB, WIE GUT ICH MEINE STUTE KENNE“

Dr. Peter Richterich im Interview

Dr. med. vet. Peter Richterich ist Fachtierarzt für Zuchtthgiene und Biotechnologie der Fortpflanzung. Studiert hat er an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, wo er anschließend auch promovierte. Nach seiner Zeit als Assistenzarzt in der Klinik für Gynäkologie, Andrologie und Geburtshilfe der Groß- und Kleintiere der Justus-Liebig-Universität und in Niedersachsen machte sich der gebürtige Rheinländer vor rund zwei Jahren als Tierarzt in Beckum selbstständig. In seiner Freizeit züchtet er passioniert Trakehner Pferde.

Für Dr. Peter Richterich gehört zu einer erfolgreichen Pferdezucht – neben einer gesunden Stute und einem gesunden Hengst – ebenso ein durchdachtes Management.

### 1 WELCHE ANZEICHEN MEINER STUTE ZEIGEN AUF DIE BEVORSTEHENDE ROSSE HIN?

**Dr. Peter Richterich** „Es gibt bestimmte Anzeichen, die die meisten Stuten zeigen. Dazu gehören das Hindrängen zu Artgenossen – insbesondere Wallache in einer gemischten Herde, den Schweif zu Seite legen, vermehrtes Absetzen von Urin und blinken bzw. blitzen. Bei diesen Anzeichen sprechen wir von äußerlich gut sichtbarer Rosse. Stuten, die geritten werden, können sich schon mal gegen den Schenkel wehren. Und bei jüngeren Stuten kann es sehr selten zu leichten Kolikanzeichen verursacht durch die Größen- und Gewichtszunahme der Eierstöcke und den dadurch entstehenden Zug auf die Eierstöcksbänder kommen.“

### 2 AB WELCHEM ZEITPUNKT MACHT ES SINN EINEN TIERARZT ZUR ULTRASCHALL-DIAGNOSTIK HINZUZUZIEHEN?

**Dr. Peter Richterich** „Vieles hängt ganz davon ab, wie gut ich meine Stute kenne. Kenne ich sie gut, kann man relativ gut einschätzen, wie lange die Rosse andauert und dementsprechend erst am dritten oder vierten Tag den Tierarzt rufen um die folgende Besamung zu

planen. Das funktioniert aber nur mit Erfahrung und guter Kenntnis. Ist das nicht der Fall, sollte man bei den ersten Anzeichen von Rosse den Tierarzt zur Ultraschalluntersuchung hinzuziehen. Wichtig ist für alle Stuten, dass alle nötigen Vorbereitungen im Vorfeld getroffen wurden, das heißt sie müssen getupfert sein, um die klinische und bakteriologische Gesundheit sicherzustellen.“

### 3 WELCHE MÖGLICHKEITEN GIBT ES STILLE ROSSEN ZU ERKENNEN. KANN MAN MIT DER GABE VON MEDIKAMENTEN, ROSSESYMPTOME VERDEUTLICHEN?

**Dr. Peter Richterich** „Hat man den Verdacht, dass eine Stute still – also ohne Anzeichen – rosst, so ist es ratsam, sie neben einen Wallach oder in die Nähe eines Hengstes zu stellen. Viele Stuten werden durch die Anwesenheit es männlichen Tieres stimuliert und zeigen deutlichere Rossezeichen. Dieses funktioniert jedoch nicht immer. Sicherheit über eine etwaige erfolgte Ovulation liefert allerdings nur die Untersuchung durch den Tierarzt, welcher auf dem Eierstock im Ultraschall einen Gelbkörper darstellen kann. Mit einer Verabreichung von Prostaglandin kann man den Start einer Rosse sicher beeinflussen. Prostaglandin löst den Gelbkörper auf, ein neuer Zyklus beginnt. Hat noch überhaupt kein Zyklus stattgefunden, kann man versuchen, mittels Altrenogest der Firma MSD Tiergesundheit der Stute eine scheinbare Progesteron-Phase, eine Gelbkörperphase, vorzutäuschen.“

Zehn Tage lang füttert man es der Stute, am neunten Tag wird sie dann angespritzt, sodass nach vier bis fünf Tagen die Rosse sicher einsetzt.“

### 4 WAS MACHT DER ZÜCHTER, WENN DIE STUTE ROSST, SAMEN ABER NICHT ZUM ZEITPUNKT DES EISPRUNGS VERFÜGBAR IST?

**Dr. Peter Richterich** „In diesem Fall gibt es mehrere Möglichkeiten. Entweder verabreicht man eine so genannte Eisprung-Spritze, die dafür sorgt, dass der Besamungszeitpunkt vorverlegt werden kann. Oder aber man übergeht die Rosse, um neun Tage danach mittels Medikamenten eine neue Rosse herbeizuführen. Eine weitere Möglichkeit ist es auf Tiefgefrier-Sperma zurückzugreifen. Oder man unterbricht die Rosse in ihrer sehr frühen Anfangsphase durch die Fütterung von Altrenogest der Firma MSD Tiergesundheit. Die Gabe von Altrenogest macht aber auch teilweise nach der Besamung Sinn, insbesondere bei so genannten Problemstuten wirkt es sich oft positiv auf die Entwicklung und Stabilität des Embryos aus.“

### 5 KÖNNEN SO AUCH STUTEN BEHANDELT WERDEN, DIE UNTER DER ROSSE SPORTLICH SCHLECHTE LEISTUNGEN ABRUFEN?

**Dr. Peter Richterich** „Ja, das kann man machen. Der natürliche Zyklus einer Stute wird unterbunden und die Rossesymptome bleiben aus, wenn man Altrenogest der Firma MSD Tiergesundheit füttert. Seit einiger Zeit gilt Altrenogest auch als ADMR-konform nach den Richtlinien der Deutschen Reiterlichen Vereinigung.“

### 6 EINE LETZTE FRAGE: WAS HALTEN SIE DAVON, STUTEN DIREKT IN DER FOHLENROSSE ZU BELEGEN?

**Dr. Peter Richterich** „Die Nutzung der Fohlenrosse ist grundsätzlich schwierig, weil sie eine reduzierte Fruchtbarkeit aufweist. Wer allerdings einige Regeln einhält, erhöht die Chancen auf Aufnahme während der Fohlenrosse. Zum einen muss die Stute in einem gutem Futter- und Pflegezustand sein. Denn die Laktation und die Rückbildung der Gebärmutter nehmen viel Energie in Anspruch. Außerdem ist es wichtig, dass die

Geburt schnell und ohne Komplikationen verläuft und dass die Nachgeburt spätestens eine Stunde nach der Geburt abgegangen ist. Nur dann kann sich die Gebärmutterschleimhaut ohne Störung zurückbilden. Desweiteren darf die Stute nicht vor dem zehnten Tag nach der Geburt ovulieren. Histologisch ist die Gebärmutterschleimhaut erst nach dem 15. Tag wieder funktionell zurückgebildet. Bei einem früheren Eintreffen des Embryos in die Gebärmutterschleimhaut kann dieser nicht ausreichend versorgt werden, so dass es eventuell zu einem frühen embryonalen Tod kommen kann.“

Fruchtbarkeit ist nicht nur eine Frage der Haltung, Qualität des Samens oder Fütterung der Stute. Es ist vor allem eine Frage des richtigen Zeitpunkts. Welcher Züchter kennt es nicht, die Stute soll belegt werden, aber der ausgewählte Hengst ist im Turniereinsatz und es ist kein Samen erhältlich. Bei Stuten ist es schwierig, den genauen Zeitpunkt der Ovulation und damit den optimalen Zeitpunkt der Belegung oder Besamung zu bestimmen. Dies liegt an der sehr variablen Dauer des Östrus und dem entsprechend variablen Zeitpunkt der Ovulation. Es gibt Lösungen: Eine so genannte hormonelle Zyklusbeeinflussung, um den Zeitpunkt der Ovulation zu terminieren bzw. zu verschieben oder die Rosse von mehreren Stuten zu synchronisieren. Fragen Sie Ihren Tierarzt, er kennt Indikationen zur Zyklusbeeinflussung. Nutzen Sie das Wissen der Tiermedizin und sie sind bestens auf die Zuchtsaison vorbereitet.

